

Übungsaufgabe zur neuen Reifeprüfung

Dekonstruktion von historischen Darstellungen berühmter Personen: Maria Theresia (1717–1780)

Aufgabenstellungen

- 1 Beschreiben Sie die Statue auf den Abbildungen 1 und 2. Gehen Sie auf die Figuren am Sockel ein und stellen Sie fest, wie und in welchem Kontext Maria Theresia dargestellt wird. (HM)
- 2 Analysieren Sie die Statue und vergleichen Sie sie mit der Abbildung 3. Erklären Sie, welche Komponente der Bildhauer (Abb 1 und 2) aus dem Gemälde kopiert hat und welche Elemente sich davon unterscheiden. (HM)
- 3 Das Gemälde (Abb 3) entstand zu Lebzeiten Maria Theresias. Bei der Enthüllung der Statue (Abb 1 und 2) schrieb die Presse, dass bei einem Vergleich „zwischen dem, was war, und dem, was ist“, die Gegenwart niemals so ruhmreich sei, wie die „verflossenen Jahrhundert“ (Neue Freie Presse, Abendblatt, 14. 05. 1888). Erläutern Sie mithilfe des Zeitungsartikels, welche unterschiedlichen symbolischen Funktionen Gemälde und Statue hatten und welche Probleme sich daraus ergeben.
- 4 Bewerten Sie, wie mit dem Umstand umgegangen wird, dass mit Maria Theresia eine weibliche Nachfolgerin auf dem Thron war.



Abb 1: Maria-Theresien-Denkmal von Caspar von Zumbusch (errichtet 1874–1888) auf dem Maria-Theresien-Platz in Wien. Das 20 Meter hohe Denkmal wurde von 2008–2013 generalsaniert. Fotografie 2015 (Quelle: Wikimedia Commons CC-BY-SA 4.0)



Abb 2: Am Sockel sind in Reliefs Berater und Vertreter verschiedener Themenfelder wie Verwaltung, Militär, Wissenschaft und Kunst dargestellt. Die vier Reiterstatuen stellen jeweils einen Feldherren zur Zeit Maria Theresias dar. Fotografie um 1900 (Bildquelle: Wikimedia Commons)



Abb 3: Martin van Meytens malte 1754 die „Kaiserliche Familie“ (Schloss Schönbrunn). Es zeigt Maria Theresia mit ihrem Ehemann Franz Stephan von Lothringen und 11 der 16 Kinder. Ihr Sohn und Nachfolger Joseph II. steht zu ihrer Rechten. Das Bild war zuerst auf der Terasse, später in den Repräsentationsräumen platziert. (Bildquelle: Wikimedia Commons)

Maria Theresia – Sie war Habsburgs einziger Mann

Die Presse am 11. 11. 2016

Der 12. Februar 1736 war für die schöne Habsburgerin nach eigenen Bekundungen der glücklichste Tag in ihrem Leben. Sie hatte bekommen, was sie wollte. [...]

So couragiert sie auch war, die politische, finanzielle und militärische Situation für die junge Erzherzogin und Königin stellte sich mehr als nur trist dar. Der Vater, 55-jährig an einer Pilzvergiftung jäh gestorben, hatte ihr so gut wie nichts hinterlassen. [...] Europas Mächte nützten diese Hilflosigkeit ohne Nachsicht aus. Preußen fiel in Österreich-Schlesien ein, die Bayern schlossen ein Bündnis mit Preußen, Frankreich und England. Doch Maria Theresia setzte die Waffen einer Frau ein und erschien strahlend schön als neue Königin im ungarischen Reichstag. Nach einer flammenden Rede hatte sie die ritterlichen Magyaren für sich gewonnen. Militärische Unterstützung war ihr sicher. In Wien ließ sie die Fleischpreise senken und bestach käufliche Journalisten, sodass sich die skeptische Stimmung im Volk bald in Respekt, Verehrung und Rührung wandelte. Ein Meisterstück an PR.

So gut wie nichts weiß man über politische Differenzen, die es zwischen ihr und dem Gatten gegeben haben muss. Immerhin war Franz Stephan von ihr zum römisch-deutschen Kaiser gemacht worden. Einen Zipfel des Geheimnisses lüpfte der englische Gesandte Hanbury Williams in seinen Rapporten nach London. So berichtete er, dass Franz Stephan auf Befehl seiner Gemahlin über sämtliche politischen Vorgänge vollinhaltlich unterrichtet werden musste. Trotzdem regiere sie in ihrem Einflussbereich allein. Sie wache eifersüchtig über ihre monarchischen Rechte und sei zudem ungleich talentierter. Ihr Ohr gehöre dem Ratgeber Freiherrn von Bartenstein, der mit der Herrscherin geschickter umzugehen wusste als Franz Stephan, der gern widersprach. Also einigte sich das Paar stillschweigend auf klare Grenzen. Die Kaiserin regierte die habsburgischen Territorien, der Kaiser nahm seine Rechte im Großherzogtum Toskana wahr. Im Reich dagegen überschritten sich die Interessen und die Machtbereiche. Hier komme es immer wieder zu Disputen, berichtete der Diplomat. Immer wieder müsse der neue Favorit, Graf Kaunitz, ausgleichen.

[...] Maria Theresia hat unter Einsatz von Charme, Mut, Durchhaltevermögen, Herzenswärme und einer unprätentiösen Lebensführung ihr väterliches Erbe zusammengehalten. Nur der Verlust von Schlesien schmerzte sie zeitlebens. Aber ihre Reformen, initiiert von exzellenten Beratern, haben ihre Besitzungen aufblühen lassen. Schon allein das wäre eine hervorragende Lebensbilanz. Sie gilt bis heute als „die Kaiserin“, was sie nie war. Und als die prägendste Habsburgerin in der Generationenabfolge dieses Herrschergeschlechts.

<http://diepresse.com/home/zeitgeschichte/5116794/Maria-Theresia-Sie-war-Habsburgs-einziger-Mann> (April 2017)